

Helen Härer, Christoph Schneider, Cyrill Schwarz (Hg.)

GROßZÜGIGERWEISE

TEILEN MACHT HAPPY. DICH UND ANDERE.
DEIN WORKBOOK.

In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie allen Menschen gerecht werden, dass sich alle Geschlechter angesprochen fühlen, wo alle gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung einzelner Geschlechter.

Für in diesem Titel enthaltene Links auf Websites/Webangebote Dritter übernehmen wir keine Haftung, da wir uns deren Inhalt nicht zu eigen machen, sondern sie lediglich Verweise auf den Inhalt darstellen. Die Verweise beziehen sich auf den Inhalt zum Zeitpunkt des letzten Zugriffs: 10.02.2026.



Dieser Titel ist entstanden in Zusammenarbeit mit Geberlaune, www.geberlaune.org, dem EJW, Young Life im EJW und dem CVJM Baden e. V.

Der Verein zur Förderung des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg e.V. unterstützt die Produktion dieses Workbooks mit einem Zuschuss.

Impressum



Evangelisches Jugendwerk
in Württemberg

© 1. Auflage 2026

Praxisverlag buch+musik bm gGmbH 2026

Haeberlinstraße 1–3, 70563 Stuttgart, kontakt@praxisverlag-bm.de

Printed in Germany. All rights reserved.

ISBN Buch 978-3-86687-425-1

ISBN E-Book 978-3-86687-426-8

Lektorat: buch+musik – Dorothea Zarbock, Gießen

Umschlaggestaltung: buch+musik – Toby Wolf, Stuttgart

Satz: buch+musik, Stuttgart – unter Verwendung von parsX, pagina GmbH, Tübingen

Bildrechte Autorenfotos: Boda: Lars Welker; Härer: Mitch Fliedner; Rühle: Adine Schweizer (Lichtspielfotographie); Schneider: Julian Meinhardt, Stuttgart; alle anderen: bei der Autorin / beim Autor

Druck und Gesamtherstellung: Pustet, Regensburg

www.praxisverlag-bm.de

INHALTSVERZEICHNIS

Navigator durch GROßZÜGIGERWEISE	4
Eine Vision der Großzügigkeit	5
Geberlaune – was ist das eigentlich?.....	6

Teil 1 Grundlegendes: Großzügigkeit verstehen

Grundzüge einer Theologie der Gabe	10
Kulturelles Erbe und Herausforderung.....	14
Haltung der Fülle vs. des Mangels	17

Teil 2 Inspiration: Großzügigkeit entdecken

Gott gibt Manna in der Wüste	22
Josef vergibt seinen Brüdern.....	26
Die Witwe vertraut.....	30
Der Samariter hilft	34
Die ersten Christen teilen	38
Die Gemeinden haben Anteil.....	42
Lydia lädt ein	46
Kreativ großzügig	49
Geben schafft Verbindung	52
Einfach leben, frei geben	56
Zeit verschenken	60
Kein Grund für Mangelangst.....	64
Großzügigkeit als Lebensstil	68
Ansteckend großzügig.....	72

Teil 3 Ausprobiert: großzügig handeln

Kühlschrank-Karma.....	78
„Eins für mich, eins für dich“	79
Umsonst-Angebote.....	80
Nur 1% – und doch so viel.....	81
Grow50: 50 Tage. 50 Euro. 1 Ziel.....	82
Nikolausaktion	83
Brot und Butter	84
Weihnachtswunder	85
Mitmacha(u)ktion	86
100 x Hallo.....	87

Anhang

Die Herausgebenden	90
Die Mitwirkenden	91

NAVIGATOR DURCH GROßZÜGIGKEIT

Dieses Workbook ist dein Begleiter auf deinem Weg, Großzügigkeit neu zu entdecken. Es eignet sich für die persönliche Arbeit ebenso wie für die Nutzung in Gruppen, Teams oder im Kontext von CVJM, Jugendarbeit und Gemeinden. Die Inhalte sind so gestaltet, dass du es nicht von vorne bis hinten durcharbeiten musst. Stattdessen kannst du die einzelnen Teile und Einheiten frei wählen.

Im **ersten Teil** findest du einführende Texte und grundlegende Gedanken zur Großzügigkeit. Der **zweite Teil** enthält 14 Inspirationen, die dazu einladen, dich mit verschiedenen Aspekten von Großzügigkeit auseinanderzusetzen. Zuerst kommen sieben Kapitel mit **Inspirationen mit biblischem Zugang**, die zentrale Texte und Motive der Bibel im Blick auf Großzügigkeit erschließen. Dann folgen sieben Kapitel mit Inspirationen, die Großzügigkeit aus unterschiedlichen **Lebens- und Alltagsbereichen** heraus beleuchten. Alle Inspirationen folgen dem gleichen Aufbau. Persönliche Erlebnisse erkennst du daran, dass sie in einem Kasten stehen. Überall dort, wo du selbst aktiv werden kannst, wird das durch eines der folgenden Icons markiert:



Dieses Icon weist auf eine (Einstiegs-)Frage hin, über die du dir Gedanken machen kannst.



Bei diesem Icon gibt es Reflexionsfragen, mit denen du den Impuls für dich vertiefen kannst.



Hier gibt es eine kleine Challenge/Herausforderung, über die du direkt ins Tun kommen kannst.



Bei diesem Icon stellen wir drei Ideen vor, die du in einer Gruppe, mit deiner Gemeinde oder auch einfach im Alltag umsetzen kannst.

In einem **dritten Teil** gibt es zehn ausprobierte Aktionen, mit denen Großzügigkeit praktisch erlebbar wird. Sie eignen sich besonders dann, wenn du mit anderen gemeinsam direkt ins Tun kommen möchtest.

Manche Seiten bieten Platz für eigene Notizen. Nutze diesen Raum für Gedanken, Fragen, Entdeckungen oder Erfahrungen. (Falls du das E-Book nutzt, gibt es diese Notizseiten nicht. Dann kannst du die Notizfunktion oder ein separates Notizbuch verwenden.)

Teilen macht happy – lass gern von dir hören. Wir freuen uns über dein Feedback und deine Erfahrungen mit Großzügigkeit, mit diesem Workbook. Du erreichst uns (die Herausgebenden) unter folgender Mailadresse: info@geberlaune.org

EINE VISION DER GROßZÜGIGKEIT

Wie wäre eine Welt, in der Großzügigkeit selbstverständlich ist? In der sich Menschen nicht ständig fragen: „Reicht das für mich?“, sondern: „Was kann ich beitragen?“ In der der Impuls, zu teilen, stärker ist als die Angst, zu kurz zu kommen? Eine Welt, in der Vertrauen mehr zählt als Kontrolle und in der Geben und Teilen nicht als Verlust, sondern als Gewinn erlebt wird. Diese Welt beginnt nicht irgendwo da draußen. Sie beginnt bei uns. Genau genommen bei dir und mir. In unserem Alltag, in dem, wie wir mit Zeit, Aufmerksamkeit, unseren Talenten oder unserem Geld umgehen. Großzügigkeit ist keine Frage des Kontostands oder der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen. Sie ist eine Haltung und oft eine Entscheidung gegen den Impuls, festzuhalten.

Großzügigkeit verändert. Sie bringt Menschen in Beziehung, inspiriert andere, kann Gruppen, CVJMs, Jugendwerke, Gemeinden und Arbeitskontexte prägen. Sie macht nicht ärmer, sondern freier. Sie öffnet unsere Perspektive und hilft, das Leben als ein Geschenk zu sehen – eines, das man teilen kann, ohne dabei zu verlieren. Für viele beginnt Großzügigkeit mit dem Vertrauen darauf, dass Gott versorgt. Nicht immer im Überfluss, aber immer so, dass es reicht. In der Bibel entdecken wir einen Gott, der Fülle schenkt. Doch oft sehen wir zuerst den Mangel. Großzügigkeit beginnt auch mit einem Perspektivwechsel: den Blick weg vom Defizit, hin zu dem, was Gott schon gegeben hat, was er gibt und zu dem, was er verheißen hat. Wer sich so beschenkt weiß, kann loslassen. Wer empfangen hat, kann weitergeben. Wer sich versorgt weiß, kann teilen.

Dieses Workbook lädt dich ein, Großzügigkeit neu zu entdecken. Durch Geschichten, Gedanken und persönliche Einblicke. Es stellt Fragen, bringt Impulse ins Rollen und macht Mut, Dinge einfach mal auszuprobieren. Manchmal mit einem Aha-Moment, manchmal mit einem Lächeln, manchmal mit einem kleinen inneren Ruck. Dabei geht es um die Frage: Was steckt in mir, in meinem Leben, das ich anderen zur Verfügung stellen kann? Was macht mein Leben reich und wie kann ich von diesem Reichtum etwas weitergeben?

Großzügigkeit beginnt im Kleinen. Vielleicht mit einem Kaffee. Einem ehrlichen Kompliment. Oder mit dem Mut, jemanden nicht aus den Augen zu verlieren. Das sind keine spektakulären Gesten. Aber sie haben die Kraft, Verbindungen zu schaffen, Herzen zu öffnen, Situationen und Menschen zu verändern.

Vielleicht ist dieses Workbook der Anfang. Für dich, für eure Gruppe, für euren CVJM, euer Jugendwerk, eure Gemeinde. Vielleicht inspiriert dich eine Bibelstelle. Oder es ist eine persönliche Geschichte, die dich begeistert. Vielleicht merkst du beim Lesen: Das will ich auch. Großzügiger sein, zu mir und zu anderen. Anders leben. Offener. Freier. Mit mehr Vertrauen und weniger Angst. Dann bist du hier richtig. Lass dich auf diese Reise ein. Entdecke deine eigenen Schätze. Und entdecke, was geschieht, wenn du sie teilst. **Denn Teilen macht happy!**

GEBERLAUNE – WAS IST DAS EIGENTLICH?

Geberlaune beschreibt eine Haltung: Ich lebe nicht aus Mangel, sondern aus dem, was mir geschenkt ist – und genau deshalb kann ich teilen. Geberlaune ist kein Projekt, kein Programm, keine Kampagne. Es geht nicht um äußere Erwartung, inneren Leistungsanspruch oder darum, Menschen zu was zu bewegen oder zu überreden. Geberlaune lädt ein, Großzügigkeit neu zu entdecken – als Lebensstil, der Vertrauen stärkt und Beziehungen verändert.

Im Zentrum steht eine einfache Überzeugung: **Großzügigkeit beginnt nicht bei uns, sondern bei Gott.** Die Bibel erzählt von einem Gott, der reichlich gibt – weil Geben zu seinem Wesen gehört. Leben, Zeit, Fähigkeiten, Hoffnung – all das ist geschenkt. Wer sich als beschenkter Mensch versteht, kann freier mit dem umgehen, was ihr oder ihm anvertraut ist. Daraus lebt Geberlaune. Nicht aus der Frage, ob wir großzügig genug sind, sondern wovon wir uns bestimmen lassen: von der Angst, zu kurz zu kommen, oder vom Vertrauen, dass genug da ist. Diese Sicht prägt unsere Entscheidungen, unseren Umgang mit Ressourcen und unseren Blick auf andere.

Seit 2022 sind wir als wachsende Community in Süddeutschland unterwegs. Menschen aus CVJM, Gemeinde und Jugendarbeit machen sich gemeinsam auf den Weg, eine Kultur der Großzügigkeit zu entdecken und zu leben. Diese Gemeinschaft wächst weiter – und ist offen für alle, die sich anschließen möchten. Einzelne, Gruppen und Teams erleben dabei ganz konkret: Großzügigkeit verändert – Menschen, Beziehungen und Orte. Unsere Vision ist einfach und klar: **Mehr als genug. Für alle.** Wir glauben an einen großzügigen Gott. Und wir glauben, dass Großzügigkeit nicht die Sache Einzelner ist, sondern zur Kultur wird – in Gruppen, CVJMs, Teams, Jugendwerken, Gemeinden, Nachbarschaften, in der Gesellschaft. Deshalb vertrauen wir darauf, dass sich immer mehr Menschen anschließen und Teil dieser Bewegung werden. Nicht, weil wir größer werden wollen, sondern weil wir überzeugt sind: Wo Menschen entdecken, dass Gott versorgt, wird Teilen zum Alltag – und verändert die Welt.

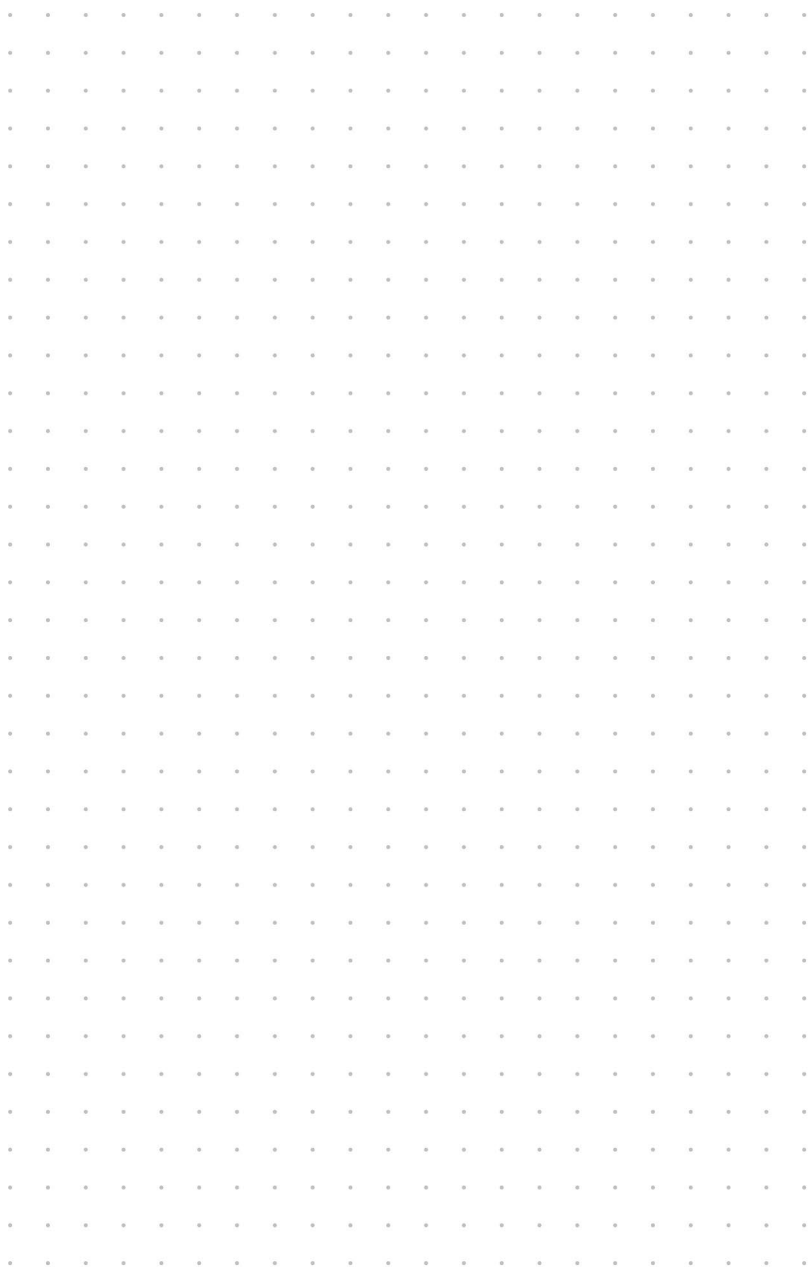
Durch Geberlaune wird Großzügigkeit sichtbar. Großzügigkeit als gelebte Wirklichkeit – mitten im Leben, mitten in Jugendarbeit, Kirche und Gesellschaft. Geberlaune sind die Hände und Füße einer Kultur der Großzügigkeit. Geberlaune ist eine Einladung. Zum Vertrauen auf Gottes Versorgung. Zur Großzügigkeit. Und zu einem Lebensstil, der dich verändert. Und dein Umfeld gleich mit.



Neugierig? Geberlaune ist für alle – jede Person und jede Gruppe kann Teil dieser Bewegung werden. Mehr Infos, Geschichten und Mitmachmöglichkeiten unter www.geberlaune.org



Bevor es richtig losgeht: Wie denkst du über Großzügigkeit?
Erlebst du manchmal Geberlaune?





„Wir, Helen (CVJM Baden e.V.),
Christoph (Young Life im EJW)
und Cyrill (Geberlaune) – aus
unterschiedlichen Bereichen
der Jugendarbeit – haben uns
zusammengetan, weil uns
dieselbe Frage umtreibt:

Wie wäre eine Welt, in der
Großzügigkeit selbstverständ-
lich ist?

Auf der Entdeckungsreise zu
einer Haltung der Großzügig-
keit ist „großzügigerweise“
entstanden – ein Workbook,
mit dem wir hoffen, dir Mut zu
machen, loszulegen. In ein
Leben voller Großzügigkeit.“



GRUNDZÜGE EINER THEOLOGIE DER GABE

Perspektivenwechsel

Wenn wir über Großzügigkeit sprechen, kann das schnell Druck erzeugen. Für viele klingt es nach Anspruch und Moral und wirft die Frage auf: „Bin ich großzügig genug?“ In einer Zeit, in der vieles unsicher geworden ist, wirkt Großzügigkeit manchmal sogar naiv, ja fast weltfremd. Wer gibt, könnte doch zu kurz kommen. Wer teilt, hat am Ende selbst zu wenig. Also lieber behalten, damit es wenigstens für mich reicht.

Doch genau hier liegt ein grundlegendes Missverständnis. Solange wir Großzügigkeit als menschliche Leistung verstehen, bleibt sie anstrengend. Dann geht es um eigene Ressourcen, Willenskraft, Charakterstärke und richtiges Verhalten. Früher oder später wird daraus ein innerer Krampf, der überfordert. Was wir dringend brauchen, ist ein Perspektivwechsel. Nicht die Frage, ob wir großzügig genug sind, steht am Anfang, sondern die Frage, in welcher Wirklichkeit wir leben. Denn Großzügigkeit beginnt nicht beim Menschen. Sie beginnt bei Gott.

Schöpfung – Ausdruck von Gottes Großzügigkeit

Um das zu begreifen, lohnt sich ein Blick ganz an den Anfang. Die Bibel erzählt die Geschichte der Welt nicht als Mangelgeschichte. Im Gegenteil: Schon die Schöpfung selbst trägt die Handschrift göttlicher Großzügigkeit. Die Welt ist nicht knapp, funktional oder auf das Nötigste reduziert. Sie ist reich, vielfältig und bunt. Unzählige Pflanzen und Tiere, Formen des Lebens. So viel Schönes hätte es für das bloße Überleben gar nicht gebraucht. Und doch ist es da. Die Schöpfung wirkt verschwenderisch in ihrer Fülle. Am Anfang steht also kein Defizit, kein Zwang, keine Notwendigkeit. Schöpfung ist deshalb mehr als nur der Ursprung aller Dinge. Sie ist eine Grundentscheidung Gottes: „Ich will Leben schenken, Räume öffnen und Vielfalt gestalten.“ Noch bevor der Mensch existiert und handelt, noch bevor er Verantwortung übernimmt oder Entscheidungen trifft, ist er bereits umgeben von Gottes großzügiger Schöpfung.

Diese Perspektive verändert den Blick auf die Welt. Ist die Welt zuerst ein Geschenk, dann ist sie nicht nur eine Ressource, die es zu nutzen gilt. Und sie ist auch kein Projekt, das Ergebnisse liefern muss. Sie ist etwas, das uns vorausgeht – der Menschheit, dir und mir. Etwas, wozu wir nichts beigetragen haben, sondern das wir empfangen haben.

Der Mensch tritt in eine Wirklichkeit ein, die bereits von Großzügigkeit geprägt ist. Leben ist nicht selbstgemacht, sondern Geschenk Gottes: atmen, wachsen,

lieben, hoffen. All das ist nicht selbstverständlich, sondern Ausdruck einer Welt, die aus Gottes Zuwendung lebt. Bevor also von menschlicher Großzügigkeit die Rede sein kann, zeigt sich eine tiefere Wirklichkeit: **Wir leben in einer Welt, die aus Gottes Großzügigkeit entstanden ist und bis heute von ihr getragen wird.**

Gottes Wesen als Quelle aller Großzügigkeit

Wenn wir von Gottes Großzügigkeit sprechen, geht es nicht zuerst um einzelne Taten Gottes, sondern um sein ganzes Wesen. Gott gibt nicht gelegentlich oder aus einem besonderen Anlass heraus. Er gibt, weil Geben zu ihm gehört. Großzügigkeit ist kein Zusatz zu seinem Handeln, sondern Ausdruck dessen, wer und wie Gott ist.

Die biblischen Geschichten erzählen immer wieder davon: Gott gibt Leben, Freiheit, Verheißung und Zukunft. Er bindet sich an Menschen, ohne sich von ihnen abhängig zu machen. Er bleibt Geber, auch dort, wo Menschen sich entziehen, zweifeln oder eigene Wege gehen. Gottes Geben ist nicht berechnend. Es folgt keiner Tauschlogik und erwartet keine Gegenleistung. Im Zentrum des christlichen Glaubens wird das besonders deutlich: Gott gibt nicht nur etwas von sich. Nein, es ist viel krasser: Er gibt sich selbst. In Jesus Christus zeigt sich Gottes Nähe und Liebe. Gottes Großzügigkeit wird darin sichtbar, dass er Beziehung zu uns sucht, selbst Mensch wird und sich für uns hingibt.

Gottes Wesen ist Gnade. Gnade ist keine Ausnahme im Handeln Gottes, sondern seine Grundhaltung. Gnade meint diese Art, wie Gott der Welt begegnet: nicht fordernd, nicht abwägend, sondern zugewandt, offen und schenkend. Alles, was Gott gibt, entspringt dieser Bewegung – frei, unverdient und getragen von Liebe. Wer Gott so versteht, erkennt: Großzügigkeit ist kein moralischer Anspruch. Sie ist eine Einladung, die aus dem Wesen Gottes selbst kommt.

Gnade: Leben aus dem, was uns geschenkt ist

Das, was die Bibel mit dem Wort „Gnade“ beschreibt, ist keine religiöse Sonderidee. Gnade ist kein Bonus für Glaubende und keine Ausnahme für besondere Situationen. Sie bezeichnet die Grundform, in der Gott der Welt begegnet.

Die Bibel erzählt nicht von einem Gott, der zuerst prüft, bewertet oder abrechnet. Sie erzählt von einem Gott, der schenkt, bevor etwas verdient wird. Leben, Beziehung, Vergebung und Hoffnung werden nicht als Belohnung verteilt, sondern sie werden empfangen. Gnade meint genau diese Wirklichkeit: dass das Entscheidende nicht erarbeitet, sondern geschenkt ist.

In einer Welt, die stark von Leistung, Vergleich und Gegenleistung geprägt ist, wirkt diese Perspektive fremd. Doch theologisch betrachtet ist sie zentral. Gnade

sagt: Die Welt ist keine Börse, auf der Wert erworben werden muss. Die Welt ist der Raum, in dem Gott sich uns zuwendet: frei, offen und ohne Vorbehalt.

Gottes Zuwendung ist nicht verfügbar, sie lässt sich nicht kontrollieren oder absichern. Sie kann nicht Besitz werden, sondern bleibt Beziehung. Wo Gnade empfangen wird, entsteht Verbindung und Vertrauen – zwischen Gott und Mensch, aber auch zwischen Menschen untereinander.

Empfangen vor Handeln

Wenn die Wirklichkeit von Gottes Zuwendung her verstanden wird, verändert sich auch der Blick auf den Menschen. Der Mensch steht vor Gott nicht zuerst als Handelnder, Leistender oder Verantwortlicher. Er steht vor Gott als Empfänger und als von Gott Versorgter. Das menschliche Leben beginnt nicht mit einer Aufgabe, sondern mit einem Geschenk. Niemand wählt seinen Anfang, niemand bringt sich selbst ins Sein. Leben wird empfangen – und bleibt in jedem Moment des Lebens ein Geschenk.

Vor Gott gilt deshalb eine andere Ordnung: Nicht das Tun begründet den Wert, sondern das Angenommensein. Der Mensch muss sich seine Existenz nicht verdienen. Er darf sie empfangen. Diese Haltung entlastet. Sie nimmt den Druck, sich ständig beweisen zu müssen. Wer sich als Beschenkter versteht, muss sein Leben nicht rechtfertigen. Er lebt aus dem Vertrauen, dass sein Wert von Gottes Zuwendung getragen ist.

Empfangen ist dabei kein passiver Zustand, sondern eine Haltung. Sie öffnet den Menschen für Beziehung – zu Gott, zur Welt und zu anderen Menschen. Erst aus diesem Empfangen heraus wird menschliches Handeln möglich, sinnvoll und frei. Nicht als Voraussetzung, sondern als Antwort.

Zuwendung schafft Beziehung – nicht Absicherung

Gottes Großzügigkeit zielt nicht darauf, Menschen abzusichern, sondern ihnen Beziehung zu eröffnen. Sie lädt nicht dazu ein, festzuhalten oder zu kontrollieren, sondern zu vertrauen. Darin unterscheidet sich Gottes Handeln grundlegend von der Logik, die unser Denken oft prägt. Absicherung fragt: Was brauche ich, um nicht zu kurz zu kommen? Sie sammelt, schützt und grenzt ab. Besitz verspricht Sicherheit – und erzeugt zugleich die Angst, sie wieder zu verlieren.

Gottes Zuwendung folgt einer ganz anderen Bewegung. Sie schafft Nähe und Vertrauen. Sie hält nicht fest, sondern öffnet. Gott bindet sich an Menschen, ohne sie zu vereinnahmen, und bleibt verlässlich, ohne Bedingungen zu stellen. Wo Menschen ihr Leben aus dieser Wirklichkeit heraus verstehen, verändert sich

Ihr Blick. Vertrauen tritt an die Stelle von Angst. Beziehung wird wichtiger als Absicherung. Großzügigkeit entsteht nicht aus Pflichtgefühl, sondern sie entsteht aus Verbundenheit.

Leben aus der Fülle Gottes

Wenn Gott der Geber ist, wenn die Welt aus seiner Großzügigkeit hervorgegangen ist und der Mensch sein Leben empfängt, dann ist Fülle keine Frage des Besitzes. Sie ist eine Frage der Wirklichkeit, in der wir leben.

Die Bibel leugnet Mangel nicht. Sie kennt Knappheit, Angst und Unsicherheit. Aber sie erzählt zugleich von einer tieferen Wirklichkeit, die nicht vom Mangel her bestimmt ist. Gottes Großzügigkeit setzt einen anderen Grundton.

Aus dieser Fülle zu leben heißt nicht, alles im Überfluss zu haben. Es heißt, dem Leben zu trauen. Großzügigkeit zeigt sich hier nicht als äußere Erwartung oder innerer Leistungsanspruch, sondern als Resonanz auf Gottes Zuwendung. Sie ist Antwort auf Gnade – nicht deren Voraussetzung. In diesem von Gott geschaffenen Raum der Fülle beginnt Großzügigkeit nicht mit dem, was wir geben, sondern mit dem, was wir uns schenken lassen.



- Welchen der Thesen stimmst du zu? Welchen nicht?
- Welche sind dir klar? Welche fordern dich heraus?
- Was ist für dich neu? Was ist dir wertvoll?
- Was willst du als Gedanken mitnehmen?
- Wo hast du Anfragen oder Fragezeichen?